

In der Locomotive Nr. 8 Seite 31 und 32 hat sich Jemand sehr mißbilligend über den wieder neuentstandenen constitutionellen Verein ausgesprochen, und da derselbe sich auch vieler Unwahrheiten bedient hat, so steht sich ein Bürger des genannten Vereins veranlaßt, Nachstehendes zu erwidern.

Der Verfasser jenes Aufsatzes sagt: „daß man nur die Fehlbild von Republik in der Bürgerversammlung gesprochen habe, um dieselbe nicht als Schreckbild der Menschenfresserei bestehen zu lassen.“ Die Stimmführer der republikanisch gesinnten Partei müssen demnach glauben: daß die Bürger Ratibors dünner als die Bauern sind; denn obwohl von vielen der Letztern angenommen werden kann, daß sie nie über ihren Kreis hinausgekommen, werden sie solche Begriffe im buchstäblichen Sinne nicht haben. Die Schweiz liegt nicht aus der Welt, so daß sie von Bürgern Ratibors nicht hätte erreicht werden können. Die ehemalige kleine Republik Krakau liegt sogar sehr nahe.

Oben erwähnte Stimmführer haben vermuthlich die Absicht gehabt, die Versammlung für ihre Tendenzen zu gewinnen. Da sie für die Republik eingenommen sind und die Verfassung derselben anempfehlen, müssen sie auch wünschen: daß dieselbe eingeführt werde. Oder werden sie die Verfassung des constitutionellen Königthums haben wollen, welche sie verwerfen? Dieses werden sie den simplen Bürgern im constitutionellen Verein nicht vorreden. Wenn sie sagen: wir wollen für jetzt die republikanische Verf. nicht, so ist dieses Nichtwollen mit dem Nichtwollen jenes Fuchses in der Fabel zu vergleichen, welcher — nur dieserhalb die Trauben nicht wollte, weil er sie nicht erreichen konnte. Gesezt aber, es wäre ihnen gelungen, nicht allein die Bürger Ratibors, sondern die des ganzen preussischen Staates für ihre Ansichten zu gewinnen, — so hätten wir Republik. Was müßte dann geschehn? Der König müßte des Thrones verlustig werden. Die Hand aus Herz, Bürger des Bürgervereins! Wer von Euch könnte dann mit guten Gewissen jenes Feldgeschrei „es lebe die Republik,“ das Euch abgefordert würde, das Eurige nennen, wenn Ihr an Euern Bürgergeleid gedenkt? Derselbe lautete „Ich N. N. schwöre, daß ich nachdem ich von Einem Wohlthätlichen Magistrate zum Bürger u. s. w. Er. Majestät von Preußen meinem allergnädigsten König und Herrn, unterthänig, treu und hold, auch einem Wohlthätlichen Magistrate dieser Stadt gehorsam und gewärtig sein will.“

Ihr Republikanischgesinnten in der Bürgerversammlung, wer hat Euch zu diesem Gide gezwungen? Habt Ihr ihn nicht freiwillig geleistet?

Waret ihr nicht auch mit unter Denen, die unserm theu-

ern König entgegen jauchzten, ihn hoch leben ließen als derselbe selbst in unsere Mauern einzog? Sagt, was konnte Euch veranlassen, so schnell Eure Gesinnung zu ändern? Euer Gewissen sollte es Euch nicht erlauben, Euern Stimmführern „Bravo“! zuzurufen.

Aus dem Gesagten werdet Ihr Euch überzeugen, daß wir nicht durch Ueberredung dem constitutionellen Verein beigetreten sind, sondern daß wir es sogar für unsere Pflicht halten, uns diesem Vereine anzuschließen. Und weil das Neben über die Vorzüge der republikanischen Verfassung bei Euch factisch gebildet wird, wir dieses als den Hauptgrund angeben, weshalb wir uns getrennt haben.

### **Ein schlichter Bürger.**

**(Eingefandt.)**

Der Wahrheit die Ehre gebend, sehen wir uns veranlaßt den Verdächtigen jeglichen guten Zweckes auf ihren in Nr. 8 Seite 31 u. 32 der Locomotive veröffentlichten Schmähartikel zu erwidern: daß einem großen Theil der simplen Bürger Ratibors durchaus nicht bekannt ist, daß der constitutionelle Verein sich bloß im Interesse des Herrn Fürsten v. Bichnowsky gebildet hat; wir glauben vielmehr, daß, weil sich in der Bürger-Gesellschaft feindselige Bestrebungen — freilich nur von einigen Wenigen ausgehend — kundgegeben, welche, die Masse fanatisirend, endlich den Umsturz aller bestehenden Ordnung herbeiführen könnten, — alle friedliebenden Einwohner Ratibors und der Umgegend es höchst wünschenswerth erkennen mußten, enger zusammen zu treten und allen revolutionairen Umtrieben möglichst entgegen zu wirken. Gesezt aber, jedoch nicht zugegeben, dieser constitutionelle Verein wäre wirklich im Interesse des Herrn Fürsten von Bichnowsky entstanden, so ist derselbe doch seit Jahren als eine öffentliche Person hinreichend bekannt, während Andere von gestern her durch verschiedene erlaubte Mittel, selbst die der schamlosen Verdächtigungen, sich erst einen Namen zu erstreben suchen. Uebrigens glauben wir auch nicht, daß Herr Fürst von Bichnowsky bei seiner Anwesenheit in unserm Verein, unserer Simplität mit ironischem Lachen begegnen wird.

Aus diesen Gründen weisen wir den oben bezeichneten Artikel so lange als böswillige Verläumdung und Unwahrheit entschieden von uns zurück, bis wir uns vom Gegentheile überzeugt haben.

### **Mehrere simple Bürger Ratibors.**

#### **Bericht**

der hiesigen Städtischen Armen-Deputation über ihre Wirksamkeit seit dem Anfange dieses Jahres.

Nach der Reorganisation der Armen-Deputation im No-